

Von der ELO liegen aktuell 3 Stellungnahmen (s. Anlagen) zum **Green Deal**, insbesondere zur **Biodiversitäts- und zur Farm to Fork-Strategie** vor:

- 1) „The European Green Deal, the Farm to Fork Strategy, the Biodiversity Strategy from a landowners’ perspective” (Stand 1. Juni 2020)
- 2) “EU BIODIVERSITY and PRIVATE LAND CONSERVATION – ELO Position”
- 3) “European Landowners’ Organization’s reaction to the targets outlined in the Farm to Fork affecting primary producers”

Dazu folgende Zusammenfassung in der Übersetzung:

A) Biodiversitätsstrategie:

1) Grundsätzlich:

Die ELO begrüßt mit großem Interesse die neue Strategie der Europäischen Kommission. Wir erkennen die Absicht, alle Beteiligten einzubeziehen, an und glauben, dass keine nachhaltige Lösung den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen ohne Landbesitzer und eine effiziente Landbewirtschaftung erreicht werden kann.

Selbst wenn die Beiträge der Landbesitzer auf EU-Ebene schrittweise anerkannt wurden, deutet das wiederholte Nichterreichen der EU-Ziele für die biologische Vielfalt 2020 darauf hin, dass Verbesserungspotenzial besteht. Insbesondere sollten Landbesitzer klarer befähigt und ermutigt werden sowie Zugang zu geeigneten Instrumenten und Finanzmitteln haben, um effizient zu diesem kollektiven Ziel beitragen zu können. Die ELO kann nur bedauern, dass die biologische Vielfalt im letzten Jahrzehnt, trotz einer Erhöhung des Budgets und einer Erhöhung der Landoberfläche für den Naturschutz, weiter abnimmt. Aus diesem Grund fordern wir, sich auf europäischer Ebene auf die nach wie vor dringendsten Probleme zu konzentrieren.

2) Schutzgebiete:

- a) Die vorgeschlagenen Verpflichtungen sind für sich genommen machbar, aber nach Ansicht der ELO wird sich die biologische Vielfalt nicht wesentlich verbessern, solange die **quantitativen** Ziele das Hauptziel bleiben. Die ELO ist der Ansicht, dass das Bestreben der EU-Kommission, die biologische Vielfalt wiederherzustellen und zu erhöhen, nicht nur in einem Schutzgebiet erreicht werden kann.
- b) Die drei Säulen der Nachhaltigkeit: Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit, bleiben wesentliche Elemente für eine erfolgreiche Umsetzung des EU-Naturschutzrechts. Es hat sich gezeigt, dass das Streben nach Umweltschutz ohne Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und der sozialen Gerechtigkeit zu enttäuschenden Ergebnissen führt.



- c) Qualitative und wirksame Managementpläne zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt sollten daher im Mittelpunkt der EU-Strategie stehen.
 - d) Landbesitzer sollten die natürlichen und bevorzugten Partner auf EU-Ebene sein, um die richtigen Managementinstrumente zur Verbesserung der biologischen Vielfalt umzusetzen. Freiwillige Maßnahmen und vertragliche Vereinbarungen haben sich als sehr effektiv erwiesen. Aus diesem Grund empfiehlt die ELO, eine breite Palette freiwilliger Instrumente zur Erhaltung von privatem Land auf EU-Ebene auszuwählen.
- 3) Strenger Schutz:
- a) Wenn das Ziel, innerhalb der 30% Schutzgebiete 10% streng zu schützen, die völlige Aufgabe wirtschaftlicher Interventionen beinhaltet, ist die ELO der Ansicht, dass ein strikter Schutz zu einem Ergebnis führen wird, das genau dem entgegengesetzt ist, was beabsichtigt ist. Dieser strenge Schutz von 10% sollte vorzugsweise für staatseigenes Land gelten und für private Landflächen freiwillig bleiben.
 - b) Aus diesem Grund hält es die ELO für unerlässlich, eine Einigung über detaillierte EU-weite Kriterien zu erzielen. Dies ist die Voraussetzung, um einen strengen Schutz zu definieren, den die Mitgliedstaaten auf faire und unparteiische Weise erfolgreich umsetzen können.
- 4) EU Naturrestaurierungsplan für Ökosysteme:
- a) Wir begrüßen es sehr, dass dieses neue verbindliche Ziel anhand einer **Folgenabschätzung** bewertet wird. Dies erfordert die uneingeschränkte Einbeziehung der Landbesitzer und die erforderlichen finanziellen Mittel, um ihre Maßnahmen als Zeichen des Engagements zu unterstützen.
 - b) Die ELO bittet und besteht darauf, dass ein kontinuierlicher und ernsthafter Dialog im wissenschaftlichen Bereich wichtig ist. Wir wissen noch nicht alles über die Entwicklung von Arten und Lebensräumen und die Auswirkungen des Klimawandels. Bleiben wir bescheiden und denken wir daran, dass sich Natur und Tiere ständig weiterentwickeln und an komplexen Dynamiken teilnehmen, die regelmäßig untersucht werden müssen. Die ELO hält es daher für unerlässlich, eine „Partnerschaft auf dem Land“ zu schaffen, damit wir diese wissenschaftlichen Erkenntnisse mit den Praktiken von Landbesitzern und der tatsächlichen Erfahrung auf diesem Gebiet kombinieren können.
 - c) Wie schon seit vielen Jahren befürwortet die ELO **Zahlungen für Ökosystemleistungen**. Leider versäumt es die EU eine entscheidende Maßnahmen für Landbesitzer zu treffen oder zumindest zu erklären, welche bestehenden Instrumente diesen Ansatz ermöglichen würden. Die ELO bedauert, dass diese Maßnahme nicht einmal als wesentliches Instrument erwähnt werden. Landwirte und Förster sind bereit, sich für die biologische Vielfalt einzusetzen, aber sie müssen verstehen, wie das vorgeschlagene Ziel



Familienbetriebe Land und Forst

von 10% landwirtschaftlicher Fläche in Landschaften mit großer Vielfalt mit der neuen GAP festgelegt und formuliert wird. Wird es in die Ökosystemarchitektur aufgenommen und wie wird es bezahlt?

- d) Die EU-Bestäuber Initiative war besonders aktuell und wir würden ehrgeizigere Programme mit einer klaren Verbindung zur neuen GAP und der Farm-to-Fork-Strategie bevorzugen. Im gleichen Sinne: Die vorgeschlagene Reduzierung chemischer Pestizide sollte mit der Entwicklung umweltfreundlicherer Alternativen einhergehen, die es den Landwirten ermöglichen, die Ernährungssicherheit in Europa und der Welt zu gewährleisten.
- e) Private Landbesitzer sind bereit, die Verwendung des Vorschlags der EU-Kommission zur Förderung der biologischen Vielfalt in Betracht zu ziehen. Daher begrüßt die ELO die vorgeschlagenen Investitionsprioritäten für Natura 2000 und grüne Infrastruktur sowie den Vorschlag der Europäischen Kommission, wonach 20 Milliarden Euro pro Jahr für die Natur ausgegeben werden sollen. Dies ist jedoch nur ein Bruchteil dessen, was zur ordnungsgemäßen Finanzierung der biologischen Vielfalt erforderlich wäre.
- f) Die ELO fordert außerdem eine Verbesserung der Nutzung und Übernahme der bestehenden Finanzierungsmechanismen, um Maßnahmen im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt zu fördern.
- g) Die ELO überprüfte mit Unterstützung des Life-Programms im Rahmen des Projekts „Land is for ever“ bestehende und innovative Mechanismen, um der Europäischen Kommission eine Liste von Instrumenten vorzulegen, die aus Sicht der einzelnen Landbesitzer unterstützt werden können. Diese Instrumente, einschließlich Zahlungen für Ökosystemleistungen, Steuervorteile und Kennzeichnungen für das Naturschutzmanagement oder dauerhafte Naturprodukte, werden untersucht.

5) Fazit:

Die ELO ist bereit, aktiv zum Dialog beizutragen. Sie fordert die Kommission auf, den Mitgliedstaaten eine einfache, präzise und effiziente Toolbox anzubieten und anzuerkennen, dass mehr Kontrollen und eine verstärkte Anwendung einerseits, ohne gleichzeitig Anreize für Landbesitzer und Landnutzer zu schaffen, nicht der richtige Weg ist um die erwarteten Ergebnisse der Biodiversitätsstrategie EU 2030 zu erzielen.

B) Farm to Fork Strategie:

- a) Der Sprachwechsel in der Strategie ist bemerkenswert - „Lebensmittel“, „Lebensmittelsysteme“, „nachhaltige Lebensmittelsysteme“ - und zeigt die grundlegende Verschiebung des politischen Ansatzes von der Agrarpolitik zur Lebensmittelpolitik, von einer auf Landwirte ausgerichteten Politik zu einer auf die Lebensmittelversorgungskette ausgerichteten Politik.
- b) Europäische Lebensmittel sollten nun auch zum globalen Standard für Nachhaltigkeit werden. Dies bedeutet, dass Ernährungssicherheit und Ernährung von allen so bereitgestellt werden müssen, dass die



wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Grundlagen zur Schaffung von Ernährungssicherheit und Ernährung für künftige Generationen nicht beeinträchtigt werden.

- c) Was sehr fehlt, ist die von der EU bereitgestellte finanzielle Unterstützung. Aus der aktuellen Mitteilung ist kaum ersichtlich, dass neben dem GAP- und dem GFP-Rahmen zusätzliche Ressourcen zur Unterstützung der Ziele zur Verfügung gestellt werden. Unabhängig davon, ob ein CO₂-Ausgleich, eine größere Kooperation und eine zusätzliche Kennzeichnung
- die gestiegenen Erwartungen und Anforderungen und
 - ein Produktionsrückgang durch angewandte Maßnahmen oder
 - die Umstellung auf ökologischen Landbau oder
 - zusätzliche Kosten für die Umweltverantwortung
- ausgleichen können, bleibt unklar.
- d) Es ist daher nicht verwunderlich, dass die endgültige Fassung der Mitteilung einen Abschnitt über Ernährungssicherheit und neue Schädlinge enthält. Die Farm-to-Fork-Strategie zielt darauf ab, einen neuen Rahmen dafür zu schaffen, ergänzt durch Maßnahmen, die in der Biodiversitätsstrategie festgelegt sind.
- e) Lebensmittel Verarbeiter, Food-Service-Betreiber und Einzelhändler haben einen tiefgreifenden Einfluss auf die Gestaltung des Marktes durch die Art der von ihnen hergestellten Lebensmittel und ihre Nährstoffzusammensetzung, die Auswahl der Lieferanten, Produktionsmethoden, Verpackung und Transport sowie ihre Merchandising- und Marketingpraktiken.
- f) Die ELO befürwortet, dass die europäische Lebensmittelproduktion eine auf nachhaltige Weise produzierte Ernährungssicherheit gewährleisten muss, damit die wirtschaftliche, soziale und ökologische Grundlage für die Schaffung von Ernährungssicherheit und Nahrungsmitteln für künftige Generationen nicht beeinträchtigt wird.
- g) Auffällig im Plan ist der Fokus auf den Verbraucher. Nach Angaben der Kommission bestimmt der Verbraucher, was produziert wird, wie es produziert wird und woher es kommt. Es ist jedoch schwierig, den Verbraucher zu erreichen. Daher die große Aufmerksamkeit für die anderen Phasen der Kette, insbesondere die Lebensmittelindustrie und den Einzelhandel. Für die Kommission sind sie die wichtigsten "Einflussfaktoren" für die Auswahl von Lebensmitteln für Verbraucher.
- h) Aber was ist die Definition eines gesunden Lebensmittels? Was ist mit gesunden Essgewohnheiten? Für die ELO bedeutet gesundes Essen nicht unbedingt gesunde Essgewohnheiten.
- i) Der Anteil der Agrarausgaben am EU-Haushalt ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Während die GAP Anfang der achtziger Jahre 66% des Gemeinschaftshaushalts ausmachte, macht sie im Zeitraum 2014/2020 nur 36,1% aus, und es wird erwartet, dass sie sich im nächsten MFR-Zeitraum auf 28,5% verringert.

Berlin, 7. Juli 2020/da